



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1847**

XC. Die Kurf. Visitatoren geben denen von Bredow auf, ihren Pfarrer nicht von der Pfarre zu stoßen, sondern zur Entscheidung der Sache sich vor des Kurfürsten Statthalter, Räthen und Visitatoren zu ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54581)

an disen Brieff laten hengenn vnd Jewelichenn Son eyns gelick ludens ouerantwortt. Geschien vnd genenn to Bredow, am fridage na des Nyen Jars dach na Cristi vnnses liuen herrnn gebort duftent viffhundert vnd Im drye vnd twintichstenn Jare.

Nach dem auf dem Rittergute Bredow befindlichen Original.

**LXXXIX.** Vertrag zwischen den Haken und Spillen wegen der Gerichte, des Entenfanges, des Rohrbruches und der Schäfferei zu Marke, am 29. Nov. 1530.

Anno Domini Millesimo Quingentesimo tricesimo, vigilia Andreae, Isti eyn vordrach gemaket twyschen den Erbaren Hans haken eynsz deylsz, vnde Hans Spyll daz ander deyl, wye hyrnach folget. In dem dorpe to Marke Scal Hans Spyl vnde syne erste vp syne haue de gerychte bynnen tunsz hebben, den dyngetach scal Hans hake macht hebben to fetten myth dem bescheyde, dath hye Hanfz Spylsz buren ach taghe to farne leth ansetzen, alz denne schalen szy dar tho komen vnde geuen, wye andere buren to marke, In aller mathe vnde gestalth, wye by Bertram van Bredowfz tyden gescheen ysz. Dat Rorbruck scal sych Hans Hake vnde syne ersten gebruken, myth dessem bescheyde, dath Hanfz Hake vmme dath ander Jar Hanfz Spyle vnde syner eruen vnyff scock Ror geuen, dar scal Hanfz Spyl edder syne eruen twe lude tho scycken, de dath helpen wynnen. De entenkarynge scal Hans Hake vnde syne ersten gebruken, nach allen synen ghevalen, meth dem bescheyde, scal sych Hanfz Spyll der Entenkarynghe yn synen Grafzhof gebruken, Ock de entenkarynghe dar syne dre stucken vp scheten, ahn der Nawenschen Felthmarke geleghen. Wath den Scheper botreff, scal sych Hanfz hake vnde syne ersten meth allem rechte gebruken, mid dem Bescheyde, dath de scheper hanfz Spyl vnde synen Buren are seyhe ock huden scal, daryeghen scalen szy den Sceper doen, wye szy by Bertram van Bredowfz tyden gedan hebben. Ilyr by vnde auer synth geweseth de Erbarv vnde festen Hans plate van Tornow, Mattis Hake van Carptzow, Achim vnde Clawefz de Daberlytzen, kersten Bellyn, Jurgen van lo vnde wulff Barstorf. Tho merer sycherheyth deser vordracht hesth kersten Bellyn vnd wulff are Ingeseghel vor dessen vth gesneden tzedel ghedrucketh.

Nach dem auf dem Rittergute zu Bredow befindlichen Original.

**XC.** Die Kurf. Bistatoren geben denen von Bredow auf, ihren Pfarrer nicht von der Pfarre zu stoßen, sondern zur Entscheidung der Sache sich vor des Kurfürsten Statthalter, Rätthen und Bistatoren zu Cöln an der Spree zu stellen, i. J. 1541.

Vnsere freuntliche dinste zuuor. Erbare Ernueste besondere guthe freunde, welcher gestaldt Er Joachim steinhausz euer pfarrer in eingeschlossener supplikation abermals an vns gelangt, habt ir doraus zu uornhemen, Wan er sich dan darin furnhemlich vf vnser gnädigsten hern des kurfürsten zu Brandenburg etc. gleidt vnd beuelh Zeucht vnd wir f. k. f. g. hoheit oder obrigkeit zu abbruch nichts einreumen mochten, Ir euch auch vnserhalb nichts zu beschweren haben moget; Bescheiden wir

euch vñ den Dinstagk In pfingsten schirft vor hochgedachts vnfers gnädigsten hern, vorordnethen stadthaltern, Rethen vnd vns zu Coln an der Sprew zu erscheinen, dieser sachen wegen vorhor vnd bescheids zu gewarten, wollet auch in des den pfarrer der sich vñ kurfürstl. vorleubung vnd sicherung zeucht von der Pfarren dorauff er Insituirt vnd durch erkanthus muß obgefatzet werden, nicht stoffen sonder feins amts gebrauchen lassen. Dorüber wollet vns vñ gemelte Zeit der Commende Magdalene halb auch endlich bericht einbringen: doran thuet Ir hochgedachts vnfers gnädigsten hern meinung vnd wir seind es etc.

An alle von Bredow zu Bredow.

Des kurfürsten etc.

Nach dem Copialbuche des Canzlers Weintlöben. Litt. A.

**XCI.** Die Kurfürstl. Visitatoren bitten Asmus von Bredow zu Bredow, dem Küster zu Roszkow seine gebührenden Hebungen ferner zufließen zu lassen, v. J. 1541.

Vnser freuntliche dinst zuuor. Ernuefter besonder guther freundi, der kuster zu Roszkow hat sich Itzo alhie ob euch kegen vns beclagt, das ir Ime von den aufzekaufften houen doselbs Jerlich XVI schleiche vñrtel rockens schuldigh vnd die bisz In II Jar geweigert, dorumb er vns vmb hulffe angelangt wan dan solchs ein gerings vnd ir durch aufzkeuffung der houe des so der kuster dorauff hat nicht gefreiet, Bitten wir freuntlich, wollet den kuster deszhalb forderlich zufriden stellen vnd die kunfftigen pachte also Jerlich vorreichen, wie ir dan zur pilligkeit Ime solchs nicht furethalten konnet, Das seind wir freuntlich etc.

Dem Ernueften Asmusen von Bredow zu  
Bredow vnserm guthen freunde.

Des kurfürsten vnd bischofs.

Nach dem Copialbuche des Canzlers Weintlöben, Litt. A.

**XCII.** Der Rath zu Brandenburg verkauft den Spielen die von einem geistlichen Lehn herrührenden, von ihrem Wohnhose zu Markede zu entrichtenden Pächte, am 24. Febr. 1542.

Wir Burgermeister vnd Radman der Newenstad Brandenburg, Bekennen offentlich mit difem briue, vor vns vnd alle vnser nachkommen, kegen Idermenniglich, die Ine sehen, horen oder lesen, das wir mit gutem raht, aus beweglichen, billichen vnd redlichen vrsachen, dem Erbaren hanfen Spiel, Erbgefften zu markede, vnd feinen rechten erben, vñ einen rechten ewigen erbkauff verkauft haben, vorkoffen auch Inen, zu besserung vnd nutz vnfers gemeinen kafen, in krafft difes briues, anderthalben winspell Rogken auff feinen eigenen wonhoff darfelbest zu Markede, so Etwan zu eynem geistlichen lehen, welchs vnserer stad knochenhawer guldenmeistere, als patronen, zu uorleihen gehappt, vnd nu durch die vorordenten visitatorn vnfers G. H. Churfursten zu Brandenburg zu vnderhaltung vnser kirchendiner In gemeinen kafen gestaghen, vnd haben Ine solliche anderthalben winspel rogken gegeben vor ein hundert vnd funfzig gulden mercklicher landeswerung, die wir daruber vnz zugetzelt entfangen, vnd In des gemeinen kafen nutz vnd frumen gekart vnd gewant haben, Sagen